



en-Union.

fried Johnen, Wolfgang von Kessinger und Jutta Klesing. Als kooperierende Mitglieder fungieren Josef Effern, Johannes Minde und Hans Remig. Zuvor fand die Entlastung des Vorstandes statt. Hans-Jürgen Klesing gab den Finanzbericht bekannt.

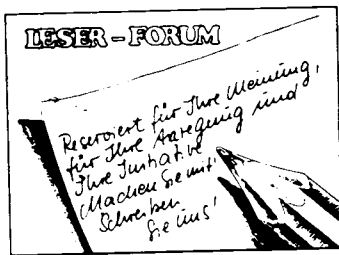
Franz Riscop und Josef Effern erstatteten den Bericht über die Tätigkeit seit der letzten Jahreshauptversammlung im Oktober 2000. Allein im zweiten Jahr fanden 12 Veranstaltungen statt. Im April dieses Jahres fuhr man nach Berlin und das Sommerprogramm

Ehrung für Ingrid Goethe-Fliersbach

st. Ingrid Goethe-Fliersbach ist seit 25 Jahren Dirigentin der Sängerschaft Siebengebirge. Bei einer Feierstunde in der Aula der CJD-Schule in Königswinter wurden ihr gleich mehrere Ehrungen durch Rolf Hauch, den Präsidenten des Sängerbundes NRW, zuteil. Nach einer längeren Laudatio überreichte er zwei Ehrenurkunden. Peter Hennekeuser, Vorsitzender des Sängerkreises Rhein-Sieg, zeichnete die Silberjubiläerin mit der Engelbert-Humperdink-Medaille aus.

rundeten Besuche im Schloss Augustsburg in Brühl und im Schloss Drachenburg ab. Hinzu kamen etliche Vortragsveranstaltungen, wobei insgesamt 1425 Teilnehmer begrüßt werden konnten.

Der Mitgliederbestand stieg von Oktober 2000 um 175 Personen auf 186 Frauen und Männer im Oktober 2002.



Unter dieser Rubrik vertreten Leser ihre Meinung, die sich durchaus nicht mit der von Redaktion und Verlag decken muß.

Betrifft: Südtangente

In den letzten Ausgaben war in der Siebengebirgs-Zeitung eine vielsagende Streitdiskussion zwischen den CDU-Ratsherren Roman Limbach und Karl-Willi Weck auf der einen Seite und dem Vorsitzenden des Vereins Lebenswerte Siebengebirgsregion Jürgen Maier auf der anderen Seite zu verfolgen.

Die beiden CDU-Vertreter stellen völlig zutreffend heraus, dass die Gutachter des Bundesverkehrsministeriums für die Südtangente (Ennertaufstieg /Siebengebirgsentlastungsstraße) einen sehr hohen wirt-

schaftlichen Nutzen und ein günstiges Nutzen-Kosten-Verhältnis ermittelt haben. Richtig ist auch, dass dieses Verhältnis bei der Aufstellung des Bundesverkehrswegeplans eine wichtige Rolle spielt.

Zur weiteren Aufklärung des Sachverhalts ist von Bedeutung, worin der wirtschaftliche Nutzen der Südtangente aus Sicht der Gutachter hauptsächlich besteht. Antwort: 74 % des errechneten Gesamtnutzens (14,6 von 19,7 Mio. Euro) werden als Transportkostensenkungen für das LKW-Gewerbe verbucht. So erwarten die Gutachter, dass die mit einer LKW-Kriechspur ausgestattete Südtangente täglich über 2.500 LKWs einen schnelleren Weg nach Bonn oder die Umgehung des stauanfälligen Kölner Rings ermöglicht und dass dies für die Volkswirtschaft von beträchtlichem Nutzen ist.

Da sich die Auswirkungen auf Landschaft, Natur und das menschliche Wohlbefinden nicht in Geldeinheiten umrechnen lassen, werden sie in der Kosten-Nutzen-Rechnung nicht berücksichtigt. Diese Aspekte werden in der Umweltrisikoeinschätzung bewertet, die ebenfalls für die Bundesverkehrswegeplanung von entscheidender Bedeutung ist. Hier sind die Gutachter zu dem Ergebnis gekommen, dass die Südtangente zu unvermeidbaren erheblichen Beeinträchtigungen für Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie für die Wohnsiedlungen bei Stieldorf und Birlinghoven führt und somit eher eine Siebengebirgsbelastungsstraße ist. Daher hat die Ennerttrasse mit der Einstufung "sehr hohes Umweltrisiko" die schlechteste Note in der Skala bekommen. Aufgrund dessen ist die Bezirksregierung Köln in ihrer Stellungnahme zu dem Ergebnis gekommen, dass der Ennertaufstieg nicht weiter verfolgt werden soll und für den LKW- und PKW-Verkehr die vorhandenen Autobahnen A 560 / A 59 wenige Kilometer nördlich ausgebaut werden sollen.

All dies ist von den Herren Limbach und Weck in ihren aktuellen Äußerungen zwar nicht erwähnt, aber auch nicht bezweifelt worden. Beide Herren sind Kommunalpolitiker, die die Beschlusslage der CDU pro Südtangente zu vertreten haben. Daher ist es verständlich, dass sie nicht alle Aspekte in diesem komplizierten Bewertungsverfahren erläutern möchten. Auch für ihren Zorn gegen Herrn Maier und den Verein Lebenswerte Siebengebirgsregion kann man Verständnis aufbringen. Schließlich hat die CDU ihre Forderung nach der Südtangente als

Lösung Königswinterer Verkehrsprobleme über Jahre ohne öffentlichen Widerspruch - sogar zusammen mit der SPD Königswinter - hochhalten können, obwohl bereits 1992 eindeutig ablehnende Untersuchungsergebnisse vorgelegt wurden. So war man in Königswinter gar nicht gewohnt, dass Bürger solche Untersuchungsergebnisse offen legen und zum Anlass nehmen, den Sachverstand und die Ehrlichkeit von Politikern in Frage zu stellen. Dies erklärt auch, warum ein Ratsmitglied wie Herr Weck unverhohlene Kritik aus der Bürgerschaft als unerträglich aggressiv empfunden und denjenigen, die ihre Meinungsfreiheit nicht im Sinne der CDU Königswinter ausüben, mangelndes Demokratieverständnis vorwirft.

Jürgen Klute
Königswinter

Alt-Königswinter

Heimatverein fährt nach Blankenberg

st. Eine Exkursion des Heimatvereins „Siebengebirge“ Königswinter führt am Samstag, 19. Oktober, 8.30 Uhr ab Bahnhof Königswinter in die Stadt Blankenberg. Dort wird der Heimatforscher und Mundartspezialist Prof. Dr. Fischer durch die Burg, die Stadt und die Katharinenkirche führen. Am Nachmittag ist das Kloster Merten nächstes Ziel der Fahrt.

Schiffsreisende wegen Lebensmittelvergiftung behandelt

st. 18 Niederländer, vornehmlich ältere Personen, die sich auf einer Rheinfahrt befanden, erkrankten vermutlich an einem Magen-Darm-Virus. Am Königswinterer Anleger wurde die ärztliche Versorgung in die Wege geleitet. Acht der erkrankten Männer und Frauen wurden mit dem Rettungswagen in das Königswinterer Krankenhaus gebracht, wo sie mehrere Tage behandelt wurden. Die anderen Ausflügler waren nicht so schwer erkrankt und wurden von den Ärzten und Rettungskräften an Bord behandelt. Während der mehrstündigen Aktion war die Königswinterer Rheinallee vollkommen gesperrt, nur die Linie 66 durfte langsam am Bereich der Anlegestelle vorbeifahren.